



Foto: Robin

Filmmuseum Potsdam Marstall/Breite Straße 1A | 14467 Potsdam
T (0331) 27181-0 | Karten: (0331) 27181-12
www.filmmuseum-potsdam.de | info@filmmuseum-potsdam.de
Anfahrt: S-Bahn: Potsdam Hauptbahnhof, Bus und Tram: Alter Markt

**Potsdam-Berlinale:
Perspektive Deutsches Kino 2008**
18. – 24. Februar im Filmmuseum Potsdam

Potsdam-Berlinale: Perspektive Deutsches Kino 2008

18. – 24. Februar im Filmmuseum Potsdam

Schon zum fünften Mal findet nun die Potsdam-Berlinale im Filmmuseum statt, ein kleines Jubiläum. Daher geht hier erst einmal unser herzlicher Dank an Alfred Holighaus und Linda Söffker von der „Perspektive Deutsches Kino“ für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre!

Frisch von der Berlinale kommen die Filme wieder in unser Haus, so dass Sie sich ohne Festivalstress ein Bild davon machen können, wie die deutsche Filmemachergeneration der Zukunft aussieht; im Programm „abendfüllende Spielfilme mit aufregenden Geschichten (...), thematisch und formal auffällige Dokumentarfilme und starke Talentproben aus den deutschen Filmhochschulen.“ (Berlinale-Website)

„Es geht um Gewalt unter Jugendlichen und in Familien. Es geht um Spiritualität, Intersexualität und den Clash der Kulturen. Die Filmemacher gehen und sehen dahin, wo es weh tut und wichtig ist.“ (Holighaus) Einige erwarten wir zum Filmgespräch und geben es demnächst auf unserer Website bekannt.

Und: „Hotel Very Welcome“, ein „Perspektive“-Film aus dem letzten Jahr, lief Ende 2007 sehr erfolgreich in den Kinos an. Auch als Beispiel für einen spannenden Genremix wiederholen wir den Spielfilm mit dokumentarischen Elementen.

Hotel Very Welcome 22.2., 22:30 / 23.2., 18:00 / 24.2., 22:00

R: Sonja Heiss, D: Ricky Camp, Garreth Llewlyn, D 2007, 90'

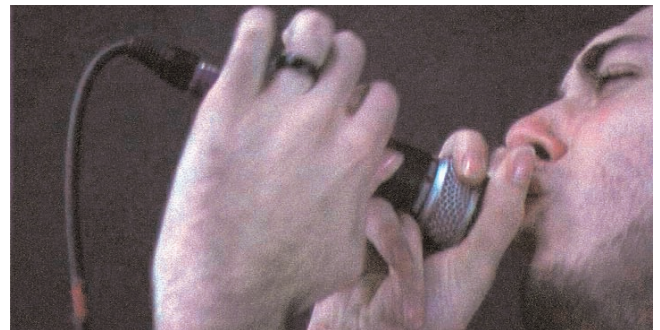
In vier Episoden werden die Geschichten von Travellern in Asien erzählt, die eines verbindet: Fern der Heimat wollen sie sich selbst finden. Doch schon bald müssen sie sich eingestehen, dass ihre Reisen in persönliche Sackgassen geführt haben. In einer hinreißend komischen Szenenfolge verdichtet sich der Film zu einem leichten, gleichzeitig kritischen Generationsporträt.



Love, Peace & Beatbox

18. Februar, 18:00

R: Volker Meyer-Dabisch, D 2007, Dok., 70'

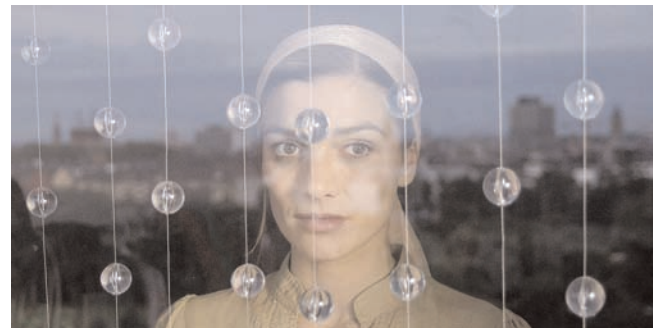


„Beatboxing ist das Erzeugen von Tönen mit dem Mund, die einem Schlagzeug oder anderen Perkussions-Instrumenten ähneln. Der musikalischen Bandbreite der imitierten Instrumente sind keine Grenzen gesetzt, und so werden zusätzlich zu den eigentlichen Beats auch Scratches, Cuts, Melodien, Basslinien und Vocals mit dem Mund imitiert.“ (Wikipedia) Der Film begleitet „4x sample“, die erfolgreichste Beatboxband der Republik, DJ Mesia, der 2001 mit dem 2003 ermordeten Maxim die erste deutsche Beatboxmeisterschaft ins Leben rief, sowie Bee Low, der 2005 die Weltmeisterschaft im Beatboxen in Leipzig ausrichtete, durch die Jahre 2006/2007 und schließt mit der 5. deutschen Beatboxmeisterschaft 2007 ab.

Die Dinge zwischen uns

18. Februar, 20:00

R: Iris Janssen, D: Daniela Wutte, Christoph Jacobi, Antje Widdra, D '08, 90'



Myriam dachte, dass es ihnen an nichts fehlt – bis sie erfährt, dass ihr Mann in ein Bordell geht. Was vermisst er? Diese Frage stellt sie sich bald nicht mehr, da sie spürt, dass ihr selbst etwas fehlt.

Jesus liebt Dich

19. Februar, 18:00

R: Lilian Franck, Michaela Kirst, Robert Cibis, M. Luthardt, D 2008, Dok., 80'



WM 2006: Die Welt zu Gast in Deutschland. Darunter auch über 10.000 fundamentalistische Christen, die nicht Mannschaften jubeln, sondern Seelen retten wollen. Die Filmemacher begleiten vier von ihnen: z.B. Cody, der mit seinem Pastor aus New York anreist, um das Bekehren zu lernen;

Gershom aus Afrika, der sich in den Missionstrip durch das Sommermärchen Fußball WM stürzt. Der deutsche Organisator Tilman empfängt sie mit den Worten: „Wollt ihr Gottes Armee beitreten? Da gibt's keine Demokratie mehr ...“

Subtil und mit Humor zeigt der Film, was es bedeutet ein evangelikaler Missionar zu sein.

Die Besucherin

19. Februar, 20:00

R: Lola Randl, D: Sylvana Krappatsch, André Jung, Jule Böwe, D 2008, 100'



Die Geschichte von Agnes, einer erfolgreichen, verheirateten Wissenschaftlerin: Als sie von ihrer Schwester Karola beauftragt wird, auf eine fremde Wohnung aufzupassen, beginnt dort für sie ein paralleles Leben. Der eigentliche Besitzer Bruno kehrt zurück, und sie erleben zusammen den fiktiven Alltag eines Liebespaares. Agnes' Ehe mit Walter gerät aus den Fugen.

Lostage

20. Februar, 18:00

R: Bettina Eberhard, D: Ulrike Schwab, Till Firit, Heiner Stadelmann,

D/CH 2007, 34'



Eigentlich ist Jakob eine Frau. Aber die abergläubischen Dörfler sind besessen von dem Gedanken, dass Jakob ein Mann sein muss, um das Dorf vor einem großen Unheil zu bewahren. Jakob selbst hat dieses Schicksal nie in Frage gestellt. Abgeschieden lebt sie auf einem einfachen Bauernhof. Da taucht eines Tages Tom auf. Obwohl Tom als Viehdieb verteufelt wird, nimmt Jakob ihn bei sich auf. Die beiden kommen sich zögerlich näher. Eine Nähe, die dem Dorf nicht geheuer ist und die es um jeden Preis zu verhindern gilt.

Lea

20. Februar, 18:00

R: Steffi Niederzoll, D: Alma Leiberg, Martin Kiefer, D 2008, 45'



Lea, Mitte 20, führt ein von den Eltern finanziertes studentenhaftes Großstadtleben, geprägt von Überfluss und Langeweile. Orientierungslos lässt sie sich treiben und geht immer wieder an Grenzen, um der Leere zu entgehen. Doch aus einer zunächst flüchtigen Begegnung mit Lukas entwickelt sich eine für Lea neue Nähe. Bedingungslos folgt er ihr in das verlassene Haus ihres Großvaters.

Berlin – 1. Mai

20. Februar, 20:00

R: Sven Taddicken, Carsten Ludwig, Jan Christoph Glaser, Jakob Ziemnicki, D: Cemal Subasi, Hannah Herzsprung, Oktay Özdemir, Jacob Matschenz, D 2007, 90'



Der junge Türke „Yavuz“ will erwachsen werden und seine Männlichkeit beweisen. Mit seinem älteren Bruder zieht er am 1. Mai los. Der Provinzpolizist „Uwe“ kommt mit seiner Einheit nach Berlin und denkt den ganzen Tag nur an seine Frau, die ihn seit Monaten betrügt. Jakob und Ludwig, zwei eher bürgerliche Vorstadtkids, machen einen „Ausflug“ nach Berlin – in der Hoffnung auf Action und Randalen. Keinen Omnibusfilm, sondern ein gemeinschaftliches, in sich zwar vielgestaltiges, aber stark verwobenes Werk erarbeiteten die Regie- und Autoren-Teams. Drei Teams. Drei Geschichten. Ein Film.

Teenage Angst

22. Februar, 18:00

R: Thomas Stuber, D: Franz Dinda, Niklas Kohrt, Janusz Kocaj, D 2008, 63'

Vier Internatsschüler schließen sich zu einer Gruppe zusammen, die sich nachts heimlich trifft, um zu saufen und zu spielen. Aus den Spielen werden immer größere Gewaltexzesse, die sich bald gegen den Schwächsten der Gruppe richten: Leibnitz. Die zwei Anführer hören nicht auf, ihn immer heftiger zu quälen und Leibnitz schafft es nicht, sich aus der Gewalt seiner Peiniger zu befreien. Konstantin, der Einzige der weiß, was mit Leibnitz passiert, traut sich nicht, das Geheimnis zu verraten.



Robin

22. Februar, 18:00

R: Hanno Olderdissen, D: Mateo Wansing-Lorrio, Franziska Jünger,

Patrick von Blume, D 2007, 21' (Foto Siehe Titel)

Das Leben – ein Kinderspiel? Der achtjährige Robin kehrt nach einem längeren Heimaufenthalt zu seiner Familie zurück und kann seinen Platz in den schwierigen Familienverhältnissen nicht finden. Als seine Eltern im Streit seine drei Monate alte Schwester Marlene schwer verletzen, versucht Robin verzweifelt, sich und seine Mutter vor den Konsequenzen zu schützen.

In deiner Haut

22. Februar, 20:00

R: Pola Schirin Beck, D: Kim Schnitzer, Margrit Sartorius, Olaf

Rauschenbach, D 2008, 23'



Eine flirrende Dreiecksgeschichte in einem Ferienhaus an der Ostsee: Suse, fast 17, hatte sich eigentlich auf den Urlaub mit ihrer Mutter gefreut. Doch deren neuer Freund kommt mit. Suse fühlt sich wie das fünfte Rad am Wagen und kapselt sich immer mehr ab. Auch zu den Jugendlichen ihres Alters im Ort findet sie keinen Zugang. Erst haut sie ab, kommt dann aber wieder und findet schließlich einen Weg, die Dinge zu ihren Gunsten zu drehen.

Football Under Cover

22. Februar, 20:00

R: David Assmann, Ayat Najafi, D 2007, Dok., OmU, 86'



Teheran im April 2006: Vor mehr als 1000 jubelnden Frauen findet das erste offizielle Freundschaftsspiel zwischen der Iranischen Frauen-Nationalmannschaft und einer Berliner Mädchenbezirksmannschaft statt. Auf den Rängen wird getobt, gesungen, getanzt - eine geballte Ladung Frauenpower. Draußen vor den Toren ein paar Männer, die versuchen, einen Blick durch den Zaun zu erhaschen. Für sie ist der Eintritt heute verboten. Vor diesem Ereignis lag ein Jahr harter Arbeit für die jungen Frauen beider Mannschaften. Der Film zeigt sie beim Training und bei der Überwindung zahlreicher Hindernisse. Auch wenn es bis zur letzten Minute nicht klar ist: Am Ende wird tatsächlich gespielt. Und diese 90 Minuten sind mehr als ein Fußballspiel. Hier entlädt sich der Wunsch nach Selbstbestimmung und Gerechtigkeit. Veränderung ist möglich.

Die Helden aus der Nachbarschaft

23. Febr., 20:00

R: Jovan Arsenic, D: Eva Löbau, Marc Zwinz, Nina Hoger, D 2008, 90'



Berlin, Prenzlauer Berg. Attila, der Feuerwehrmann, kann Glas essen. Aber seine Freundin Sabine macht Schluss mit ihm. Sie will Fernsehmoderatorin werden, und zu diesem Lebensentwurf passt Attila nicht mehr. Erika ist Fernsehmoderatorin, aber nicht glücklich mit ihrem Leben. Zu ihrem Mann Ulf und ihrem pubertierenden Sohn Niko findet sie keine Verbindung mehr. Erikas nächster Showgast, Rosine, eine fernsehsüchtige Bäckerin, hat ihr kurzfristig abgesagt. Nun sucht Erika händeringend nach einem neuen Kandidaten für ihre Show. Da sieht sie Attila gegenüber im Nachbarhaus ...

Drifter

24. Februar, 20:00

R: Sebastian Heidinger, D 2007, 82'



Aiileen (16), Angel (23) und Daniel (25) haben sich vor den Überresten ihrer Familien und der Enge der Dörfer in die Anonymität der Großstadt Berlin geflüchtet. Ihr Aktionsraum ist die Gegend um den Bahnhof Zoo. Sie prostituieren sich, um das Geld für ihre Drogensucht zu beschaffen und kommen in Notunterkünften, bei Bekannten oder bei Stammfreiern unter. Sie haben Wünsche für ihr Leben, aber nur einen vagen Plan. In einer Welt der Übergänge und instabilen Zwischenräume, der Hinterwege, Geschäfte, Nischen und Transitplätze müssen sie sich ständig neu konstituieren.